

(Die neue Štefánik-Briefmarke.) Die tschechoslovakische Postverwaltung hat soeben eine neue Briefmarke mit dem Bild des ersten tschechoslovakischen Verteidigungsministers, des Generals Milan Rastislav Štefánik ausgegeben. Die neue Briefmarke ist im gangbarsten Werte von 50 Hellern, in grüner Farbe und in der bekannten Ausführung in Stahliefdruck. Sie reiht sich der Serie jener Marken der Postverwaltung an, die an die historischen Ereignisse des tschechoslovakischen Befreiungskampfes erinnern sollen.

(Wohltätigkeitsmarken zugunsten emigrierter Intellektueller.) Das Großherzogtum Luxemburg hat als erstes der europäischen Länder eine Serie von Wohltätigkeitsmarken zugunsten der emigrierten Intellektuellen, Wissenschaftler und Künstler herausgegeben. Sie stellen einige Personentypen dar, denen durch sie geholfen werden soll: einen Professor, einen Maler, einen Journalisten, einen Ingenieur, einen Chemiker, einen Rechtsanwalt und einen Arzt. Die Serie umfaßt fünfzehn Werte, deren Nominalpreis sich zwischen 5 Cents und 20 Franken bewegt und die um den doppelten Preis verkauft wird. Der Nominalbetrag fällt der Luxemburger Post zu, der Mehrbetrag dem Komitee zur Unterbringung der Emigranten.

VERSCHIEDENES

(Unbekanntes Beethoven-Manuskript.) In New York wurde ein bisher unbekanntes Beethoven-Manuskript gefunden, das aus dem Jahre 1811 stammt. Es handelt sich um die handschriftliche Skizze für den Beginn eines Chors aus „König Stefan“. Die Musik zu den beiden Festspielen „Die Ruinen von Athen“ und „König Stefan“ schrieb Beethoven 1811 für die feierliche Eröffnung des neuen Theaters in Budapest. Es handelt sich um Chöre, Märsche und Zwischenmusiken, die im allgemeinen mehr den Charakter von Gelegenheitswerken tragen. Das jetzt in Amerika gefundene Beethoven-Manuskript ist nun der Entwurf zu einem der Chöre aus dem Festspiel „König Stefan“.

(Sammlung von fotografierten Lokomotiven.) Der verstorbene akademische Maler Hugo Boettinger (Dr. Desiderius) sammelte während seines ganzen Lebens Photographien und Bilder sowie Literatur über Lokomotiven und schuf so eine eigenartige Sammlung. Er hinterließ sie dem Technischen Museum in Prag.

(140.000 Pfund für den „Jonker“.) Aus New York wird berichtet: Der hiesige Diamantenhändler Harry Winston hat in London den berühmten Diamanten „Jonker“ für 140.000 Pfund Sterling gekauft. Dieser Diamant, der vor einigen Jahren in Südafrika gefunden wurde, ist der größte Diamant der Welt.

(Ausstellung der Zensur.) In New York ist dieser Tage eine eigenartige Ausstellung eröffnet worden; es werden Bücher und Druckschriften ausgestellt, die jemals mit der Zensur zu tun hatten und verboten wurden. Unter den Ausstellungsobjekten fallen Bücher auf, die man nie für „gefährlich“ gehalten hätte — darunter: „Alice im Wunderland“ und die „Märchen“ von Andersen. „Alice“ war eine lange Zeit in China verboten, weil der Zensor in der Hervorhebung der guten Eigenschaften des Kaninchens eine Herabwürdigung des Menschen erblickt hatte. Die Andersen'schen Märchen aber waren in Rußland verboten, und zwar um 1880 herum, weil man das Märchen vom nackten König für zu freigeistig hielt.

(Wertvolle Kirchenglocke gestohlen.) Aus dem Presbyterium der Pfarrkirche in Arnoldstein wurde eine wertvolle alte Pendelglocke gestohlen.

(Das ganze Alte Testament auf einer Postkarte.) Die Vatikan-Zeitung Osservatore Romano bringt im Faksimile eine an die Redaktion abgesandte österreichische Postkarte, auf der der Landwirt Wielach aus Horn in Niederösterreich in feinsten Schrift — er dürfte sich einer Kamelhaarspitze zum Schreiben bedient haben — in mehr als 100 Stunden das gesamte Alte Testament mit 32.000 bis 33.000 Worten geschrieben hat. Die Karte stellt somit die kleinste Bibel der Welt dar. Der Text ist deutsch, die Schriftzeichen lateinisch, auch die beigefügte Vergrößerung, auf der die Briefmarke mehr als neunmal so groß erscheint, genügt noch nicht, um die Schrift mit freiem Auge zu entziffern.

MUSEEN.

(Eröffnung des Museums in Herrenhausen.) Die Absicht des Herzogs von Braunschweig-Lüneburg, den Kunstbesitz seines Hauses in dem zum Museum umzugestaltenden Herrenhäuser-Schloß in Hannover der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, soll sich, wie man uns mitteilt, schon bald

verwirklichen. In dem neuen Museum sollen namentlich auch die Sammlungen aus dem Schloß von Gmunden gezeigt werden, unter denen die einzigartige Münzen- und Medailiensammlung von besonderer Bedeutung ist.

(Vermächtnis für das Heidelberger Museum.) Der im vergangenen Herbst verstorbene Kunsthistoriker Prof. Carl Neumann hat durch letztwillige Verfügung dem Kurpfälzischen Museum der Stadt Heidelberg seinen Besitz an Kunstwerken hinterlassen. Die Sammlung, die das Heidelberger Museum in willkommener Weise bereichert, umfaßt Werke des Grafen Leopold von Kalckreuth, darunter Bildnisse des Kölner Domkapitulars und Kunstsammlers Schnütgen und der kleinen Tochter des Künstlers, ein historisches Gemälde von Wilhelm Trübner, ein „Dachauer Moos“ von Adolf Stäbli, „Mädchen am Fenster“ von dem Dänen Wilhelm Hammershøif, mehrere kleine Bilder von Wilhelm Steinhausen, eine Studie und Zeichnungen von Anselm Feuerbach, Radierungen Rembrandts und Thomas, Arbeiten von Munch, Nolde u. a.

(Ausstellung der Theaterentwürfe G. Galli-Bibienas.) Die Theaterabteilung des Nationalmuseums in Prag hat eine Ausstellung von Dekorations-Entwürfen Galli-Bibienas eröffnet. Der Name Galli-Bibienas erinnert an ein Fest auf der Prager Burg im Jahre 1723, für die Galli-Bibiena eine großartige Arena schuf, und eine Oper inszenierte. Außer den Dekorationsentwürfen für dieses Theaterfest sind im Nationalmuseum zwei Originale Bibienas, Oelgemälde und Kupferstiche ausgestellt.

(Die Klement'sche Sammlung im Prager Technischen Museum.) Der Begründer des böhmischen Automobilismus, Generalrat Wenzel Klement, widmete dem Prager Technischen Museum eine umfangreiche Sammlung von Dokumenten aus den ersten Anfängen des Automobilismus in Böhmen. Es handelt sich u. a. um drei Original-Motorzweiräder, die die ersten erfolgreichen Typen von Kraftfahrzeugen Laurin & Klement darstellen. Das erste hiervon ist ein Motorzweirad der Type B aus dem Jahre 1899, bemerkenswert dadurch, daß bei ihm zum erstenmal eine elektrodynamische Zündung anstatt der bisherigen üblichen Zündung mittels einer Benzinlampe oder einer unzuverlässigen elektrischen Batterie angewandt wurde. Die zweite Maschine ist ein Motorzweirad BZ aus dem Jahre 1901 und die dritte eine Zweizylindertype CCR, auf der die Fahrer der Jungbunzlauer Fabrik ganz hervorragende Erfolge beim Internationalen Pokal des Französischen Motorclubs im Jahre 1904 errangen. Alle drei denkwürdigen Zweiräder sind komplett und fehlerfrei wiederhergestellt worden, so daß sie ganz hervorragende und seltene Museumsstücke darstellen. Außerdem widmete Generalrat Klement dem Museumsarchiv eine mustergültig geordnete und reiche Sammlung von handschriftlichen, photographischen und gedruckten Urkunden, die die Entfaltung der böhmischen Erzeugung von Motorrädern, Automobilen, Motorpflügen, Flugzeugmotoren usw. darlegen, u. zw. vom Jahre 1895 bis zum Jahre 1925.

(Seltene Tropfsteine.) Die mineralogischen Sammlungen des Nationalmuseums in Prag wurden durch schöne Tropfsteine aus der slowakischen „Domica“-Höhle bereichert, die vom Tschechoslovakischen Touristenklub gewidmet wurden. Die Museumsverwaltung läßt diese Tropfsteine besonders installieren.

VOM KUNSTMARKT

(Kupferstichauktion in Leipzig.) Der Katalog der von uns in der vorigen Nummer beschriebenen Kupferstichsammlung des Fürsten zu Oettingen-Wallerstein ist erschienen. Die Versteigerung findet, wie schon erwähnt, bei C. G. Boerner in Leipzig am 28. Mai statt. Es sei darauf hingewiesen, daß hier unter den alten Meistern ein prachtvolles Rembrandt-Werk versteigert wird, das Hauptblätter des Meisters in herrlichen Exemplaren enthält, dazu eine kleine Dürer-Sammlung, in der auch die Hauptblätter des Meisters brillant vertreten sind, und eine umfangreiche Sammlung von englischen und französischen Farbstichen des 18. Jahrhunderts. Seit den Russen-Verkäufen bei C. G. Boerner sind diese dekorativen Blätter in solcher Schönheit und Reichhaltigkeit in Deutschland nicht vorgekommen.

(Versteigerung des Schlosses Frohsdorf sistiert.) Wegen einer Expensenote eines Rechtsanwaltes in Wiener-Neustadt, die an einen Kunsthändler zediert worden war, hätte die Versteigerung der ganzen Einrichtung und der Kunstschatze des Schlosses Frohsdorf, bekanntlich Besitz und Sitz der Bourbonen, stattfinden sollen; wegen der offensichtlichen Verschleuderung, die infolge dieser Versteigerung eingetreten